

Schuhproduzent zieht nach Wiederau

Im Gebäudekomplex der ehemaligen Schlecker-Filiale baut ein Spezialeisen-Großhändler aus Moldawien seine Deutschland- und Europeaniederlassung auf.

VON BABETTE PHILIPP

KÖNIGSHAIN-WIEDERAU – Erst schloss 2005 die Kaufhalle in Wiederau, dann der Blumenladen. Als Ende 2011 auch Schlecker dicht machte, stand der Gebäudekomplex leer – mit wenig Hoffnung, wieder Mieter zu bekommen. Das ist nun doch geschehen. Ein Spezialeisen-Produzent und Großhändler aus Moldawien hat die Immobilien gekauft, will in Wiederau den Vertrieb für Deutschland und Europa abwickeln und später auch dort produzieren.

Bereits vergangenen Sommer waren Oleg Moskalenko und Valeri Becker, die beiden Geschäftsführer der neuen Firma, vor Ort und haben mit Dirk Viertel den Weg bereitet. Viertel ist ein sogenannter Interimsmanger. Der Freiberufler unterstützt mit seiner Firma Quartarius Unternehmen bei der Gründung. „Das umfasst zum Beispiel Notartermine, die Eintragung ins Handelsregister, den Kontakt mit Behörden, Beratung zu Vertrieb, Organisation und Märkten sowie in diesem Fall auch mit Handwerkern“, erklärt Viertel. Denn ein Teil der Gebäude wird bereits ausgebaut. Das heißt, es erfolgen Elektro-, Maler- und Installationsarbeiten, sodass zunächst ein Büro eingerichtet werden kann.

Die Firma in Wiederau ist dabei keine Tochter des Unternehmens in Moldawien, sondern eigenständig, mit neuem Namen – Vidar Spezialeisen GmbH – und auch eigener Marke, den Vidar-Schuhen. Dafür läuft derzeit das Zertifizierungsverfahren beim Tüv, das den Schuhen bescheinigt, nach den in Deutschland und Europa geltenden Normen gefertigt worden zu sein.

Die beiden Geschäftsleute aus Moldawien können dabei auf mehr

als 20 Jahre Erfahrung in diesem Wirtschaftszweig zurückblicken. Die Fabrik in Chisinau, der Hauptstadt der ehemaligen Sowjetrepublik, hat eine Kapazität von 1,2 Millionen Paar Schuhen jährlich. „Das ist schon eine Hausnummer“, sagt Viertel. Nahezu 150 Mitarbeiter sind dort beschäftigt – und bleiben auch in Moldawien. „Nach Wiederau bringen die beiden Geschäftsleute nur sich selbst mit. Mitarbeiter sollen aus der Region kommen“, sagt Viertel.

Vertrieben werden Berufs- und Arbeitsschuhe. Neben dem festen und mit Stahlkappe versehenen Schuhwerk zum Beispiel für Lagerarbeiter werden auch Nischen bedient. Das betrifft Schuhe für Krankenhauspersonal und Schuhe, bei denen es darauf ankommt, dass sie sich durch eine Spezialsohle nicht elektrostatisch aufladen. Gebraucht werden diese unter anderem in Halbleiterfabriken.

Der Ausbau des Standortes in Wiederau soll in drei Stufen erfolgen. Zunächst werden die Vertriebs- und Handelsstrukturen für Deutschland und Europa aufgebaut. Dazu laufen laut Viertel schon Gespräche mit deutschen Firmen und auch einem italienischen Designer. Dann sollen Schuhe, angeliefert aus Moldawien, über Wiederau verkauft werden. In der dritten Ausbaustufe ist geplant, einen Teil der Produktion in Wiederau anzusiedeln. Die Anfangsinvestitionen belaufen sich auf rund 150.000 Euro, mittelfristig soll es eine halbe Million Euro sein. Dabei werden für die kommenden zwei Jahre zunächst fünf, dann zirka zehn Mitarbeiter benötigt. Der heiße Start soll im März erfolgen. „Ich gehe davon aus, dass es im Sommer die ersten Warenbewegungen gibt“, sagt Viertel.

Königshain-Wiederaus Bürgermeister Johannes Voigt (CDU) freut sich über die Entwicklung. „Natürlich hätten wir gern wieder eine Handelseinrichtung dort gesehen. Aber die Hauptsache ist, dass die Gebäude genutzt und gepflegt werden. Zudem klingt das Projekt sehr interessant. Wir hoffen, dass es gut läuft und Steuern für die Gemeinde bringt“, sagt er.



Oleg Moskalenko, einer der beiden Geschäftsführer der Vidar Spezialeisen GmbH, mit einer kleinen Auswahl an Produkten für den Medizin- und Gesundheitsbereich.

FOTO: PF

Mythologie und Schuh

In der nordischen Mythologie ist Vidar ein Sohn des Gottes Odin. Um seinen Vater Odin zu rächen, der vom Wolf Fenrir verschlungen wurde, bringt Vidar diesen um. Dabei tritt er dem Wolf mit einem besonderen Lederschuh in den Rachen. Sein Schuh bestand aus Lederstreifen, die andere Leute von ihren Schuhen abgeschnitten und Vidar gegeben hatten, um so dessen Füße zu schützen. Die Rache Vidars war sozusagen die erste Verwendung von Sicherheitsschuhen.

Ein Messeauftritt der Vidar Spezialeisen GmbH ist im November bei der „A+A“ in Düsseldorf geplant. Die „A+A“ ist die weltweit größte und wichtigste Fachmesse für alle Facetten von Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit mit zahlreichen Sonderveranstaltungen und Informationsveranstaltungen. » www.vidar-spezialschuhe.de



Im ehemaligen Schlecker-Komplex in Wiederau haben einheimische Handwerker bereits Büroräume eingerichtet.

FOTO: MARIO HÖSEL